

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 12

Nachruf: Nekrologe
Autor: G.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Johann Lauener alt Obergerichtspräsident, Bern



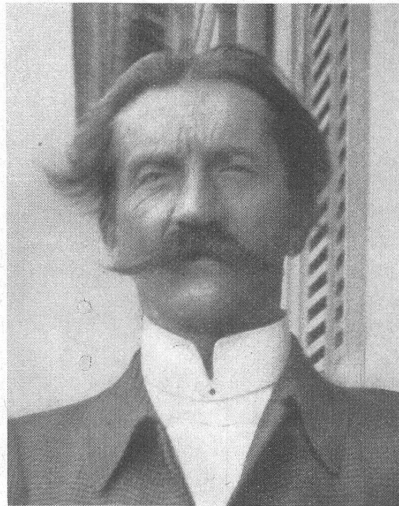
Nach längerer Krankheit ist im Alter von 73 Jahren Samstagabend, den 7. März, alt Obergerichtspräsident **Johann Lauener** zur ewigen Ruhe eingegangen. Im Dienste der Rechtsprechung hat der Verewigte lange Jahre ein vollgerütteltes Mass an Arbeit geleistet. Tag für Tag, oft auch am Samstagnachmittag und mehrere Stunden des Sonntags, lebte der Vollbeschäftigte seinem hohen Berufe. Im Jahre 1938 hatte der über Siebzigjährige das Richteramt niedergelegt. Seinem Amtszettel, „die Pflichten meines Amtes getreu und gewissenhaft zu befolgen“, hatte der Heimgegangene ohne Ansehen der Person stetsfort nachgelebt.

Geboren und aufgewachsen im engern Oberlande, Bürger von Lauterbrunnen, hatte Hans Lauener seine Gymnasialstudien in Pruntrut verbracht und nach dem Hochschulstudium in Bern das Staatsexamen als Fürsprecher 1892 absolviert. Als Anwalt war er kurze Zeit in Biel und Interlaken tätig. Die Interlakner wählten den tüchtigen und beliebten Fürsprecher zu ihrem Gerichtspräsidenten. Nach reicher und geschätzter Praxis erfolgte 1912 die Wahl ins Obergericht. Zuerst wirkte der neue Oberichter in der Strafkammer, um später zu einer der Zivilkammern überzugehen. Während längeren Jahren amtierte er auch in der Anwaltskammer und präsidierte die Aufsichtsbehörde in Betreibungssachen. 1931 erfolgte seine Ernennung zum Vizepräsidenten, 1935 zum Präsidenten des Obergerichtes.

Der Entschlafene, in seiner zähen, klugen und gemütvollen Art ein echter Oberländer, gehörte zu den Richtern, die ihr Urteil erst

gestützt auf die gründliche Prüfung des Tatsachenmaterials fällen, neben Berücksichtigung der einschlägigen Gesetzesparagrafen auch das Herz sprechen lassen und die streitenden Parteien, wenn immer möglich, zur Aussöhnung veranlassen. Sein ausgeprägter Gerechtigkeitsinn äusserte sich spontan, wenn es galt, die Wahrheit zu erforschen. Drückte sich eine Partei oder ein Zeuge um die Wahrheit herum, so wurden sie vom hellsehenden Richter unmissverständlich an ihre Pflichten erinnert. Ein grosser Arbeiter, ein ernster und gewissenhafter Rechtsprecher, ein treuer Freund hat seine Augen für immer geschlossen. Das Berner Volk bewahrt seinem langjährigen, verantwortungsbewussten Diener am Recht ein ehrenhaftes und dankbares Gedenken. — v. G.

* Kunstmaler Fritz Gysi Unterseen



Im Alter von 79 Jahren ist vor Monatsfrist in Unterseen nach längerer Krankheit der bestbekannte Kunstmaler **Fritz Gysi** gestorben. Nicht nur seine Angehörigen, auch seine vielen Freunde und Bekannten verlieren durch den Heimgang des lebenswürdigen und leutseligen Mannes viel. Als Sohn des Lehrers J. Gysi aufgewachsen, zeigte Fritz Gysi schon zu seiner Schulzeit ein erstaunliches Können im Zeichnen und Malen. An der Kunstschule zu Bern, der Kunstakademie in Paris und andern Kunststätten bildete sich der hochbegabte Jüngling zum Kunstmaler aus. In seine Heimat zurückgekehrt wurde er bald als ein hervorragender Aquarellist und Illustrator bekannt. Namentlich seine Aquarelle wurden beliebt, in denen

er vorab das alte Unterseen festhielt, das malerische Bild, das das Städtli bis zur Jahrhundertwende, wohl seit dem Mittelalter unverändert in die Neuzeit hinübergetragen hatte. Während beinahe 50 Jahren hat Kunstmaler Gysi an der Handwerkerschule Interlaken als Lehrer gewirkt, und erst 1937 legte er das ihm liebe Amt nieder. Der Verstorbene war ein gerngesehener Gast im geselligen Kreise. Namentlich aber in der Gesellschaft der Helveter, bei denen er als Kunststudent Anschluss gefunden hatte, war er mit Liebe und ganzer Seele dabei. Schon seit Jahren sah man Fritz Gysi wenig mehr in Gesellschaft. Er lebte zurückgezogen in seiner Familie. Ehre seinem Andenken. — G. L., I.

* Der letzte Simmentaler Postillon

Nach längerer Krankheit entschlief kürzlich im 84. Altersjahr **Karl Wenger-Küng** in **Zweimimmen**, der letzte Postillon des Simmentals. Viele Jahre hatte der entgegenkommende, dienstbeflissene Angestellte bei Wind und Wetter, zu schöner Sommerszeit und bei rauhen, kalten Wintertagen mit der Vierspännerpostkutsche die Fahrt durch das 8 Stunden lange Tal gemacht. Sicher hat er seine Schimmel zu leiten gewusst. Nie ist dem gewandten Pferdelenker und warmen Tierfreund ein Unfall begegnet. Als dann am 31. Oktober 1902 die Erlenbach-Zweimimmenbahn eröffnet wurde, war es aus mit den zuweilen recht interessanten und gemütlichen Postfahrten.



Die letzte Simmentalpost, November 1902

AUKTION

Colorierte Schweizer Stiche, Aquarelle, Blumenblätter, Gemälde, Porzellan, Fayencen, Silber, Gläser, Bronzen, Kupfer, Zinn, Uhren, Möbel in der Schulwarte zu Bern

Donnerstag, den 26. März, Freitag, den 27. März, Samstag, den 28. März durch

Jürg Stuker. Antiquitäten

Kramgasse 80 - Bern - Telefon 3 78 88

unter Mitwirkung von

Paul Voirol, Buch- u. Kunstantiquariat

Sulgeneckstrasse 7 - Bern - Telefon 3 52 68

Ausstellung in der Schulwarte: Von Montag, 23. bis Mittwoch, 25. März 1942 10—12, 14—18, 20—21.30 Uhr

„DU THÉÂTRE“, BERN

THEATERPLATZ 7

TEL. 2 71 77



Der Nachmittagstea immer ein Vergnügen



CAFÉ-RESTAURANT · TEA-ROOM · BAR

A. BIERI, INHABER